

Lehrerausbildung*:

Voraussetzung für eine hohe Nachfrage:

- Finanzielle Anreize schaffen z.B. durch BaföG-Modifikationen (wenn mindestens bis Bachelor, ansonsten (wie gehabt) zurückzahlen und BaföG-Modifikationen zurückfahren) und vor allem **GLEICHE Gehälter in allen (öffentlichen) Schulformen und -zweigen.**
- Praktikums- und Referendariatsstellenpool, sodass alle Studierenden ihre Plätze ohne Zeitverlust erhalten können (vor-Ort-Betreuung gewährleisten).
- Mindestens auf 3 Kernfächer spezialisieren. „Blöcke“: Nawi, Sprachen, Bio/Erdkunde, etc. Zugänge zu Kernfächern bedarfsbestimmt reglementieren (sinnvolle Verteilung auf alle Fächer ist gewährt).
- **Ziel** ist unter anderem, dass zwar eine Spezialisierung auf eine Schulform stattfindet, aber die **Lehrkräfte** mit der Zeit die Fähigkeit entwickeln, **in ALLEN Schulformen** (auch Berufsschule) z.B. als Springer **eingesetzt werden zu können** (Lebenslanges Lernen, e-Learning).

1. Semester:

Pädagogische Grundlagen, Sozialisationstheorien, Staat und Gesellschaft, Ich als Individuum im Erziehungs- und Bildungsprozess (aktives Lernen) → Klausuren bzw. Referate/Hausarbeiten¹
6 Wochen Praktikum in KiGa/Hort/GT/Kinder- und Jugendeinrichtungen mit Mittwoch Praxistag an Uni (Supervision) → Kolloquiumsarbeit und mündliche „Prüfung“

2. Semester:

Grundschulpädagogik, Förder- und Sonderpädagogik, Montessori und Waldorf/Steiner → Klausuren bzw. Referate/Hausarbeiten
6 Wochen Praktikum in Grund- und/oder Förderschule mit Mittwoch Praxistag an Uni (Supervision) → Kolloquiumsarbeit und mündliche „Prüfung“

3. Semester:

Psychologie, Systeme, Eigenanteile und Selbstreflexion, wo möchte ich fachlich sein, was passt zu mir? → Klausuren bzw. Referate/Hausarbeiten und Entscheidung für die Fächer und ggf. auch die geeignete Schulform (Stichworte: Grundschule, Sonderpädagogik und Heilpädagogik)

4. Semester:

Fachliche Spezifizierung (ggf. nach Schulform), Psychologie, Didaktik (ALLE Schulformen), „Lernen lernen“ (Faszination), Selbstreflexion → Klausuren bzw. Referate/Hausarbeiten

5. Semester:

Fachliche Spezifizierung (ggf. nach Schulform), Psychologie, Didaktik (ALLE Schulformen), „Lernen lernen“ (Faszination), Selbstreflexion → Klausuren bzw. Referate/Hausarbeiten

6. Semester:

Fachliche Spezifizierung (ggf. nach Schulform), Psychologie, Didaktik (ALLE Schulformen), „Lernen lernen“ (Faszination), Selbstreflexion → Klausuren bzw. Referate/Hausarbeiten und Bachelor für Erziehungswissenschaften² OHNE Lehrbefähigung, für was auch immer das dann gut ist...)

7. Semester:

2 Tage Praktikum in Sek I und/oder Sek II, Mittwoch Praxistag an Uni (Supervision), 2 Tage Fachliche Spezifizierung (ggf. nach Schulform), Psychologie, Didaktik (ALLE Schulformen), „Lernen lernen“

1 Die Wissensprüfung, z.B. in Form von Klausuren, bzw. Referaten und Hausarbeiten, kann auch fachgebietsübergreifend vorgenommen werden, sodass weniger Prüfungen insgesamt abgeleistet werden müssen. Für das erste Semester z.B.: Pädagogik und Sozialisationstheorien, sowie Staat und Gesellschaft und Ich als Individuum im Erziehungs- und Bildungsprozess.

Ebenfalls überdenkenswert ist (für die höheren Semester) eine Gesamtprüfung, ähnlich eines Abiturs, also Fragen zu allen Kernfächern und Vorlesungen in einer Prüfung zusammen zu fassen.

2 Die Studierenden müssen in der Bachelorarbeit darlegen, über welche Kenntnisse sie in Entwicklungspsychologie, Didaktik, Schulformen- und -pädagogik zum aktuellen Zeitpunkt verfügen und sich in Bezug dazu stellen.

(Faszination), Selbstreflexion → Kolloquiumsarbeit und mündliche „Prüfung“, Klausuren bzw. Referate/Hausarbeiten

8. (Diplom bzw. Master)Semester:

3 Tage Referendariat (ggf. an zwei Schulen) mit Mittwoch Praxistag an Uni (Supervision) und 1 Tag „Mastercoaching“ (freie Planung) → Diplom/Master³

9. Semester/Praxisjahr (ggf. bei voller Bezahlung VOR Beamtung?):

Referendariat(e) mit Mittwoch Praxistag an Uni (Supervision) als finales „Schnupper“Semester; was ist nun wirklich gut für mich? → Abgabefähiges „Reflexionstagebuch“ führen, schriftliche und mündliche Prüfungen in den Kernfächern (Fragen für ALLE Schulformen, Didaktik berücksichtigen) = Lehramtsbefähigung vollständig.

*bereits zu Beginn des Studiums werden die Student_innen dabei unterstützt, sich selbstbestimmte Lernziele im Rahmen der Prüfungsordnung(en) zu setzen und diese zu erreichen. E-Learning und Podcasts, Livestreams o.ä. der Vorlesungen erleichtern dies, es besteht dennoch Anwesenheitsmindestpflicht von xxx SWS pro Fach (kann variieren). D.h, dass angehende Lehrer_innen selbst ihr individuelles Lernen lernen, um später den SuS diese Eigenverantwortlichkeit nachhaltig näherbringen zu können, Stichwort „lebenslanges Lernen“.

Und als Lehrkräfte werden sie dann stetig ihr fachliches, psychologisches und didaktisches Wissen aktuell halten, um dies in die Unterrichtsgestaltung miteinfließen lassen zu können (e-Learning).

Unterstützung finden sie hierbei (in den Ferien, Stichwort „7 Tage“) jährlich in verpflichtenden Fortbildungen (+Supervision).

Mögliche Themen (fortlaufend aktualisiert):

- neueste didaktische Erkenntnisse, Lernpsychologie
- fachrelevante Erkenntnisse
- Konfliktbewältigung, Mediation, konstruktive Gesprächsführung (Elterngespräche etc.)
- Inklusion: psychologisch relevante Informationen
- Umgang mit „schwierigen“ SuS
- Selbstreflexion, Selbstorganisation, Zeitmanagement, Selbststruktur
- Unterrichtsplanung und -vorbereitung
- Projekte und Projektwochen gestalten (AGen, WPU)
- Teamwork als „Einzelkämpfer“
- Faszination Le(b)rnen

Zusatz:

Diese verpflichtenden Fortbildungen können auch ab sofort („7 Tage“) für aktive Lehrkräfte eingeführt werden (hier ggf. auch mit e-Learning, welches die Zeit der Aktivität subsummiert, um „anrechenbare Zeit“ für einen Fortbildungstag zu erreichen).

e-Learning:

- Podcasts/Livestreams o.ä. der Vorlesungen, dennoch Anwesenheitsmindestpflicht (selbständige Lernziele)
- Aktive Lehrkräfte können (Dienstlaptop?) von Zuhause bzw. beliebigem Ort mit Internetanbindung auf itis o.ä. zugreifen und so effektiver Arbeiten (Unterrichtsvorbereitung u.a.)
- Selbstlernportale an den Hochschulen und StSchA, ständig aktualisiert (Kernfächer, Didaktik, etc.). Zugriff auch für aktive Lehrkräfte für Unterrichtsgestaltung nach aktuellem Infostand (fachlich, didaktisch, psychologisch (=Fortbildung?)).

3 Diplom/Master: Gesamte Unterrichtsplanung für ein halbes Schuljahr in zwei Kernfächern inklusive HÜen und Klassenarbeiten mit Aufstellung Zeitmanagement (Sitzungen, Konferenzen, Elterngespräche einplanen), sowie Arbeitsaufträge für Vertretungssituationen. Elternabend strukturieren. Projekt(woche) und/oder AG gestalten. Selbstreflexion als Fazit (warum welche Schulform).